Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 226. Sonnabed den 27. September. 1834.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des Vierteljahres werden die verehrlichen bisherigen Abonnenten und die neu hinzutretenden Theilnehmer dieser Zeitung höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate October, November, December zu erneuern. Der Preis für das nächste Vierteljahr beträgt nach wie vor, einschließlich des gesetzlichen Stempels, Einen Thaler und sieben auch einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe; aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später Abonnirenden nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können, wie bereits vorgefallen ist. Pränumeration auf einzelne Monate kann nicht stattfinden. Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Die Pränumeration und Ausgabe dieser Zeitung findet statt:
In der Expedition, Albrechts-Straße Nro. 5.
— — Buchhandlung der Herren Josef Max und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).
— — — — des Herrn Joh. Friedr. Korn d. Aelt. (am gr. Ring, neben d. Kgl. Haupt-Steuer-Amt).
— — Handlung des Herrn B. G. Häusler (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
— — — — — Linkenheil (Schweidnitzer-Straße Nro. 36).
— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nro. 59).
— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
— — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nro. 13).
— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Straße Nro. 34)
— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 5).
— — — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 12).
Im Anfrage- und Adreß-Büreau (Ring, altes Rathhaus).

Die Redaction der Breslauer Zeitung.
Eugen v. Baerst.

Bekanntmachung.

Da mit dem letzten December dieses Jahres die Pacht des Straßendüngers oder der Schoorerde, welche auf dem Düngerplatz vor dem Nicolai-Thore ohnweit Siebenhuben abgeschlagen wird, zu Ende geht, so haben wir zu deren anderweitigen Verpachtung auf drei Jahre, vom 1. Januar 1835 an bis zum 31. December 1837, einen Licitations-Termin auf den 30sten dieses Monats angesetzt. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden, um ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pacht-Bedingungen können vom 8ten dieses Monats an, bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau, den 1. September 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Deutschland.

Die allgemeine Zeitung schreibt vom Main, den 10. September, Folgendes über das Bundesschieds-Gericht, welches aus den Berathungen des letzten Wiener Kongresses hervorgehen soll. Falls zwischen einer deutschen Regierung und ihren Ständen über die Auslegung der Verfassung oder über die Gränzen des den Ständen eingeräumten Wirkungskreises, namentlich durch Verweigerung der zu Führung einer den Bundespflichten und der Landesverfassung entsprechenden Regierung erforderlichen Mittel Irrungen entstehen, u. alle verfassungsmäßigen Wege ohne Erfolg eingeschlagen worden sind, wollen die Bundes-Regierungen die Entscheidung solcher Streitigkeiten durch Schiedsrichter veranlassen, ehe sie die Dazwischenkunft des Bundes nachsuchen. Zu diesem Schiedsgerichte soll jede der 17 Stimmen des engeren Rathes der Bundes-Versammlung aus den von ihr repräsentirten Staaten von 3 zu 3 Jahren 2 durch mehrjährigen Dienst, eine Bürgschaft ihrer Befähigung darbietende Geschäftsmänner, einen vom juridischen, den andern vom administrativen Fache wählen. Die Ernennungen werden öffentlich bekannt gemacht. Die Ernennung giebt den Spruchmännern keinen Anspruch auf Gehalt oder Rang. Im Falle der Berufung an das Schiedsgericht erstattet die betheiligte Regierung Anzeige an die Bundes-Versammlung, und es werden aus der Liste der Spruchmänner sechs Schiedsrichter, und zwar drei von der Regierungs und drei von den Ständen ausgewählt. Doch ist es dem Uebereinkommen beider Theile anheimgegeben, ob sie sich auf die Wahl von zwei oder vier Schiedsrichtern beschränken oder deren Zahl auf acht ausdehnen wollen. Die von der betheiligten Regierung ernannten Spruchmänner sind für den gegebenen Fall ausgeschlossen, wenn nicht beide Theile deren Zulassung zugeben. Erfolgt nach geschehener Vereinbarung und den nöthigen Mittheilungen die Wahl der Schiedsrichter nicht innerhalb vier Wochen, so ernennt die Bundes-Versammlung die letztern statt des säumigen Theiles. Die erwählten Schiedsrichter ernennen einen Obmann aus der Zahl der übrigen Spruchmänner. Bei Gleichheit der Stimmen ernennt den Obmann die Bundes-Versammlung. Der Ort der Versammlung der Schiedsrichter hängt von einer Uebereinkunft beider Theile, oder in Ermanglung einer solchen von der Bundes-Versammlung ab. Ihr Spruch nach Gewissen und Einsicht erfolgt durch Mehrheit der Stimmen. Wenn nicht eine durch Unvollständigkeit oder Mangelhaftigkeit der Akten begründete Verzögerung unvermeidlich wird, muß die Entscheidung spätestens binnen vier Monaten von der Ernennung des Obmanns erfolgen. Die Bundes-Versammlung theilt sie der betheiligten Regierung mit. Der schiedsrichterliche Ausspruch hat die Kraft und die Wirkung eines Austrägal-Gerichts-Erkenntnisses, und die bundesgesetzliche Exekutions-Ordnung findet hierauf ihre Anwendung. Bei Streitigkeiten über die Ansätze eines Budgets insbesondere erstreckt sich diese Kraft und Wirkung auf die Dauer der Steuerbewilligungs-Periode des fraglichen Budgets. Die durch das schiedsrichterliche Verfahren veranlaßten Kosten fallen dem betheiligten Staate zur Last. Das Schiedsgericht findet auch zur Schlichtung der in den freien Städten zwischen den Senaten und den verfassungsmäßigen bürgerlichen Behörden desselben sich ergebenden Streitigkeiten Anwendung. Der 46. Art. der Wiener Kongreß-Akte vom Jahre 1815, in Betreff der Verfassung der freien Stadt Frankfurt, soll jedoch hiedurch keine Abänderung erhalten.

München, 15. Septbr. Ein hiesiges Blatt schreibt, daß das gewerbsame Städtchen Chamm, im Baierischen Walde gegen Böhmen zu gelegen, durch Brandlegung ein Raub der Flammen geworden sei. Heute spricht man davon, daß in Amberg in der obern Pfalz, 70 Häuser auf die nämliche Weise abgebrannt seien. In unserer Gegend brennt es fortwährend fast jede Nacht. Auf die Entdeckung der Mordbrenner wurden Belohnungen ausgesetzt.

München, 16. Septbr. Nachdem hier bereits ein ausgezeichnetes Taubstummen-Institut besteht, so sollen nach dem Willen des Königs solche Schulen in allen übrigen Kreis-Hauptstädten allmählig errichtet werden, sofern die Landräthe der verschiedenen Kreise die nöthigen Summen dazu bewilligen. Einstweilen bestimmt eine Verordnung, daß aus allen Schullehrer-Seminarien des Königreichs die geeigneten Kandidaten zur Erlernung des Taubstummen-Unterrichts hieher zu senden, und dann in jenen Seminarien anzustellen seien, um in jenem Fache Unterricht zu ertheilen.

Dem Volksschulwesen in Baiern steht eine wichtige und sehr zweckmäßige Veränderung bevor. Der Unterricht in den Volksschulen, vom 5. oder 6. Lebensjahre anfangend, soll nämlich, wie man bestimmt vernimmt, nicht mehr nur bis zum 12., sondern bis zum 14. Jahre dauern, dagegen die Verbindlichkeit zum Besuche der Feiertagsschulen mit dem Antritte des 17. Jahres aufhören.

Aschaffenburg, 16. Sept. Der König von Baiern wird nach Italien gehen, wo der Monarch, dem Vernehmen nach, bis Dezember zu verweilen gedenkt. J. Maj. die Königin wird bis Ende October hier bleiben.

Stuttgart. Erste allgemeine Sitzung der Naturforscher vom 18. d. M. — Herr Staatsrath von Kielmeyer (erster Geschäftsführer) betrachtet die Erscheinung, daß die Pflanzen ihre Wurzeln senkrecht in die Erde, ihre Stengel aufwärts gen Himmel richten; untersucht ob dies bloß in Folge der inwohnenden Pflanzenkräfte oder auch vermöge andrer äußerer Kräfte geschehe; zeigt, daß das Gesetz der Schwere nicht dazu mitwirke, giebt aber die Einwirkung elektrischer und magnetischer Kräfte zu. — Herr Prof. Widemann (von Tübingen) hält eine Lobrede auf den kürzlich verstorbenen Professor Schübler, und meint dabei, Reums Behauptung, die Bäume seien im Winter nicht gefroren, sei durch Schübler widerlegt worden. Am Schluß ergreift der gegenwärtige Herr Prof. Reum (von Tharand) das Wort, und erklärt, Schübler habe jene Angabe bloß in Zweifel gezogen, nicht widerlegt. — Herr Gemellaro (von Catanea) redet lateinisch über die geognostischen Verhältnisse des Aetna. — Herr Geh. R. v. Wibeking (von München) liest aus einer gedruckten Schrift Bemerkungen vor über die Flüsse, ihr Bett, ihre Schnelligkeit, ihren Einfluß auf das Gestein des Bettes, ihr Verhalten bei Eisgängen. — Herr Obrist v. Sobolewski (von Petersburg) spricht über die Platingewinnung im Ural, im rohen und reinen Zustande. — (Der zweite Geschäftsführer, Herr Prof.-

Jäger, meldet die Königliche Einladung der Gesellschaft nach Hohenheim.)

Mannheim, 13. Septbr. Nach dem Badischen Volksblatte hat der Badische Israelitische Oberrath an die Rabbinen Synagogenräthe und Schullehrer einen Erlaß ergehen lassen, worin er sie auffordert, da- hin zu wirken, daß der sogenannte Jüdisch-Deutsche Dialekt unter Israeliten verschwinde. Rühmend erwähnt das Volksblatt auch des Badischen Vereins zur Bildung und Unterstützung Israelitischer Handwerker und Ackersleute.

Weimar, 20. September. Der Großherzog ist am 17. d. M. hieher zurückgekehrt.

Hannover, 19. Septbr. Der Hr. Staats- und Kabinets-Minister Frhr. v. Ompteda ist heute nach London zurückgekehrt. — Das diesjährige Preis-Rennen und die Thierschau wurden an den Tagen des 11ten, 12ten und 13ten d. Mts. unter dem Zusammenfluß einer großen Menge von Zuschauern bei Celle abgehalten.

Hamburg, 16. Sept. Den jüngsten Nachrichten aus England zufolge, sind daselbst nach langer Pause neuerdings ansehnliche Aufträge auf Schafwolle und Manufakturwaaren aus Nord-Amerika eingelaufen. Auch die Berichte, welche wir am 4ten d. M. aus den Vereinigten Staaten empfingen, melden, daß sich die Wolle sehr fest im Preise behaupte, und daß auch im Manufakturwaaren-Geschäft sich wieder mehr Leben zeige. — Es steht daher zu erwarten, daß sich in England die Wollpreise schnell wieder heben werden. — Bis Ende August d. J. war die Ansicht in England vorherrschend, daß die Preise der Deutschen Wolle den niedrigsten Standpunkt noch nicht erreicht hätten, und dieser Irrthum gründete sich hauptsächlich darauf, daß in den ersten 8 Monaten d. J. ein ungleich größeres Quantum deutscher Wolle in England eingeführt worden ist, als in denselben 8 Monaten des Jahres 1833. Die Engländer setzten nun natürlich als ausgemacht voraus, daß das so fortgehen würde, obgleich es klar am Tage liegt, daß jeder vernünftige Kaufmann nicht fortfahren wird, seine Güter nach einem Lande zu konsigniren, in welchem er sie nur mit Verlust realisiren könnte. Auch sind hier in Hamburg während der 4 Monate Mai, Juni, Juli und August d. J. wirklich gegen 7000 Ballen Deutsche Wolle weniger angekommen, als in denselben 4 Monaten des v. J. — Sollte der Futtermangel in Schlesien ꝛc. wirklich eine Reduktion der Schafheerden herbeiführen, so werden die Folgen einer solchen Verringerung des Schafviehstandes nicht nur im nächsten, sondern noch in den folgenden Jahren bemerkbar sein, und es wäre unter solchen Aussichten den Schafzüchtern in Sachsen, wo es am Futter nicht mangeln soll, sehr zu verdenken, wenn sie ihre Heerden im mindesten vernachlässigten.

Oestreich.

Wien, 14. Septbr. Es haben bei der Anwesenheit des Kronprinzen von Baiern mehrere Familienfeste, auch ein sehr glänzendes in Weilburg im Helenenthale, dem romantischen Sitze des Erzherzogs Karl, stattgefunden. Allein Alles bleibt bis jetzt bloße Vermuthung. Man erzählt sich, daß der Erzherzog oft geäußert, er werde seine Tochter nie mit einem Prinzen vermählen, den sie nicht vorher gesehen und ihrer Wahl werth gefunden habe.

Großbritannien.

London, 15. Septbr. Ueberall, wo Lord Grey in Schottland durchreist, werden die Glocken geläutet, die Läden geschlossen, Addressen von benachbarten Städten überreicht, Reden gehalten u. s. w.

London, 16. Sept. Die diesjährigen Versammlungen der British Association zu Edinburg (einer Nachahmung der Deutschen Naturforscher-Versammlungen) endigten am Sonnabend (13.) Etwa 1000 Einwohner von Edinburg sollen zu Mitgliedern ernannt worden sein, und etwa 300 Mitglieder von außerhalb und aus verschiedenen Theilen des Landes besuchten die Versammlung. — In der Eröffnungs-Rede zeigte der Secretair an, daß der Zweck des Vereins nicht sei, gleich dem Goldschläger, nützliche Kenntnisse über eine größere Oberfläche zu verbreiten, sondern, wie der Bergmann, neues Erz aus den Gruben zu Tage zu fördern. Dessenungeachtet bestanden fast alle Abhandlungen nur aus bekannten Dingen, und des wirklich Neuen war nur sehr wenig.

Die Sitzungen des Britischen Gelehrten-Vereins in Edinburg haben in dieser von jeher durch ihren wissenschaftlichen Geist ausgezeichneten Stadt großen Anklag gefunden. Gegen 1300 Personen haben sich als Mitglieder aufnehmen lassen. In der letzten Sitzung am 13ten d. war der Lord-Kanzler zugegen, der eine kurze, aber überaus gut abgefaßte Rede hielt. Den awesenden Ausländern, namentlich Herrn Arago, wurde auf seinen Antrag eine Danksagung votirt. Als Lord Brougham sich auf den Straßen zeigte, wurde er mit dem lautesten Volksjubel empfangen. Während seines Aufenthalts in Aberdeen und Dundee wurden große Festlichkeiten zu seinen Ehren veranstaltet, und er hielt ungeheuer lange Reden, in denen er seine eigenen Verdienste um die Reform- und die Armen-Gesetz-Bill hervorhob. Die Times vergleicht diese seine beiden Steckenpferde mit Jemappes und Valmy, deren man an gewissen Orten so gerne zu gedenken pflege.

Folgender Artikel des Globe ist bemerkenswerth, indem dieses halbministerielle Journal darin für O'Connell gegen das vorige Ministerium Partei nimmt. „O'Connells Brief an Lord Duncannon über die irrige Politik des Grey'schen Ministeriums gegen Irland verdient die ernsteste Aufmerksamkeit. In Repräsentativstaaten läßt sich das einträchtige Zusammenwirken der verschiedenen Gewalten nur dann sichern, wenn die Funktionen der Exekutivgewalt von solchen Personen versehen werden, welche das Vertrauen der constituirenden Körperschaft besitzen. Bei der Bildung seines Ministeriums verlor Lord Grey diesen wesentlichen Grundsatz aus den Augen. Bis zu diesem ursprünglichen Fehler lassen sich die späteren Schwierigkeiten und die endliche Auflösung seiner Verwaltung zurückverfolgen. In England nahm man viele ministerielle Anstellungen vor, nicht sowohl, um sich die Mitwirkung der liberalen Partei zu sichern, als wegen Familienverbindung und persönlicher Vorliebe. In Irland war es noch schlimmer. Dort möchte es scheinen, als ob der Premierminister seine Collaboratoren aus den beim Volke Verhaßtesten ausgesucht hätte. Nicht allein wurde O'Connell, der die Macht hatte, drei Viertheile der irischen Bevölkerung für die Regierung zu gewinnen, von den ministeriellen Anordnungen ausgeschlossen, sondern er wurde überdies gehöhnt und zur Feindseligkeit gereizt, indem man seinen persönlichen Gegner, als Obercivilrichter über ihn stellte. Nie wurde ein unseligerer Mißgriff begangen, als da man Hrn. Doherty zu dieser hohen Stelle ernannte. Indem wir so das irrthümliche Prinzip anzudeuten wagen, worauf Lord Grey ursprünglich sein Ministerium gründete, sind wir keineswegs gesonnen,

die Wohlthaten zu verkleinern, die er seinem Vaterlande erzeigt hat. Wir haben gesagt, und wiederholen es, Lord Grey hat für Englands Freiheiten mehr gethan, als alle vorausgehenden Minister, von denen dies Land regiert wurde. Wir hoffen und glauben, seine Nachfolger werden die Fähigkeit besitzen, das von ihm gebaute mächtige Werk menschlicher Freiheit und Verbesserung zu bewegen und zu lenken.

Frankreich.

Paris, 16. September. Gestern Abend war das große Operahaus ungewöhnlich angefüllt. Es wurde ein neues Ballet des Herrn Coraly „der Sturm," gegeben, in welchem Dlle. Fanny Elsler zum erstenmale vor dem Pariser Publikum erschien. Sie wurde überaus günstig aufgenommen, und erregte einen Sturm des Beifalls, der den eigentlichen „Sturm" noch übertönte.

Paris, 17. Septbr. Der Cassationshof beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einem Erkenntnisse des Assisenhofes zu Chartres, das durch einen Redactionsfehler eine seltsame Anordnung enthielt. Der Assisenhof hatte nämlich einen gewissen Perrier, nachdem derselbe der Brandstiftung für schuldig erkannt worden, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, und zugleich verfügt, daß derselbe, nach überstandener Strafe, unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden solle. Der General-Advokat trug auf die Annullirung des ganzen Urtheils an; der Cassationshof aber fällte folgendes Urtheil: „In Betracht, daß beide Bestimmungen einander widersprechen, kassirt der Gerichtshof die zweite." Perrier wird also seine Eisenstrafe erleiden, und nachdem er solche überstanden, mit der Polizei nichts weiter zu schaffen haben.

Die Tribune hat sich geweigert, ein Schreiben des Polizei-Präfekten aufzunehmen, worin derselbe auf einen Artikel über die Einrichtung der Gefängnisse antworten wollte. Hr. Gisquet hat deshalb den verantwortlichen Herausgeber des genannten Blattes vor das Zuchtpolizei-Gericht gefordert. Dies ist der hundertste Prozeß der „Tribune" seit der Juli-Revolution.

Der Professor Dieffenbach aus Berlin ist vor einigen Tagen hier angekommen und hat bereits in einem der hiesigen Hospitäler vor einer zahlreichen Versammlung zwei Operationen vollzogen, die seinen Ruf als einen der geschicktesten Operateure Europa's auf das glänzendste bethätigen.

Ein Detachement von Soldaten und mehreren Offizieren kam am 5. an die spanische Grenze um dieselbe vor Verletzung zu schützen. Wenige Minuten nach ihnen zeigte sich eine Compagnie von 5—600 Mann, die zu den Truppen der Königin gehörten, und in Urdach zu unsern Soldaten kamen. Unsere Offiziere gaben ihnen ein Frühstück, welches sogleich von den Spanischen Chefs angenommen wurde. Dies gab zu einer herzlichen Kameradschaft Anlaß, wobei die Gesundheit Ludwig Philipps und der Königin von Spanien laut getrunken wurde. Denn auch die Gemeinen beider Detachements hatten Brüderschaft gemacht und sich zusammen gelagert. — Man hörte dabei von den Soldaten der Königin, daß die Einwohner von Urdach, welche fast alle Partei für die Carlisten genommen hatten, bei der Annäherung geflüchtet seyen, so daß fast der ganze Ort leer stehe.

Das Zelt für den König, von dem schon früher bereits die Rede gewesen, wird äußerst prächtig, aber auch nicht vor 2 Monaten vollendet werden. Man sagt die Idee dazu soll von einem Zelt hergenommen sein, welches der Dei von Algier besitzt. Es wird 100,000 Franken kosten, in drei Abtheilungen getheilt sein, und überdies so eingerichtet, daß man nach Belieben ein oder zwei Zelte daraus machen kann. Zum Transport desselben gehören zwölf Pferde.

General Sebastiani gedenkt definitiv nach Neapel abzureisen.

Morgen früh wird wieder ein Versuch mit dem Dampf-Wagen von der Erfindung des Herrn Dietz gemacht werden. Der Wagen wird von dem Platz der Concordia aus den Weg von Paris nach Versailles machen.

Zu Paris haben sich mehr als 6000 Wähler noch nicht einschreiben oder sich nicht von Neuem in die Wahllisten des Seine-Departements eintragen lassen.

Am 3. September, um 6 Uhr Abends, schickte der Landmann Raymond Coubert aus der Gemeinde Portet im Departement der Obergaronne, seine Tochter auf einen nahe gelegenen Berg, um ein Pferd von der Weide zu holen. Das Mädchen hatte ihren Hund bei sich. Da sie um halb acht Uhr noch nicht zurückgekommen war, fürchtete er, es möchte ihr etwas zugestoßen sein, und ging ihr mit seinem sechszehnjährigen Sohne und seinem Schwiegersohne nach; doch riefen sie vergeblich bis 10 Uhr Abends auf dem Berge nach ihr. Um diese Zeit zog ihr fordauerndes Rufen ein Wölfin an, welche aus dem Gebüsch auf sie einstürzte, den Schwiegersohn in den Rücken packte und ihm zwei tiefe Bisse zufügte. Dann griff sie auch den Sohn an; beide Unglückliche warfen sich in ihrer Verzweiflung über das Thier her und schlugen es todt. Da ihre Nachsuchungen nach der Schwester fruchtlos waren, schleppten sie den Körper der Wölfin in das Dorf, und brachten die Nacht in ängstlicher Sorge zu. Am anderen Morgen fand man das arme Mädchen in einem furchtbaren Zustande auf dem Berge. Sie war zum Theil aufgefressen. Der Arzt, der zugegen war, constatirte den Tod des Mädchens durch die Wölfin, denn er öffnete den Leichnam des Thiers und fand in demselben noch ein Stück von dem Schädel des Mädchens mit dem Haar daran und ihren Daumen. Die ganze Gemeide folgte der Bestattung des unglückseligen Opfers.

Es wird vom nächsten 1. Oktober an ein neues republikanisches Journal **Le Reformateur** erscheinen. Die Herren Raspail und Kersausie übernehmen die Redaktion.

Es ist stark die Rede davon, die Cotisirung der Spanischen Fonds an der Pariser Börse vom nächsten Januar an einzustellen. Diese Maaßregel würde alsbald angenommen werden, so wie der Bankerott Spaniens von den Cortes votirt wäre.

Toulon, 11. September. Ueber 200 Kaufleute u. Colonisten aus Algier haben sich am 31sten in die Wohnung des General Voirol begeben, um ihm für die großen Dienste zu danken, die er der Colonie während seiner interimistischen Verwaltung erzeigt hat. Es ist eine Subscription eröffnet worden, um ihm eine goldene Medaille zum Andenken schlagen zu lassen.

Spanien.

Madrid, 9. Septembr. Die Kammer der Prokuradores hat heute sich mit der Petition über die Rechte der Spanischen Nation zu beschäftigen fortgefahren. Der auf folgende Weise abgefaßte Artikel 4; „Das Gesetz hat keine rückwirkende Kraft; kein Spanier kann durch eine Commission gerichtet werden," wurde angenommen. — Die Discussion über den Art. 5, welcher die Unverletzlichkeit der Wohnung heiligt

wurde vertagt. — Man ging hierauf zum Artik. 6 über, welcher lautet: „Das Gesetz ist für alle Spanier gleich. Demzufolge schützt, belohnt und straft es auf gleiche Weise." Der erste Paragraph dieses Artikels wurde mit 72 Stimmen gegen 23 angenommen. Herr Martinez de la Rosa und Herr von Torreno stimmten dagegen. Ihrer Abstimmung folgte lautes Murmeln. Der zweite Paragraph wurde mit 52 gegen 34 Stimmen verworfen. Hr. Martinez de la Rosa und Herr von Torreno stimmten abermals dagegen. — Eine Aenderung des Ministeriums scheint mehr und mehr nahe; man bezeichnet schon die Candidaten und Herr Arguelles, der Göttliche genannt, kommt auf mehreren Listen vor.

Ueber die präsumtiven neuen Spanischen Minister (?) äußert sich der Pariser Temps folgendermaßen: „Hr. Gil de la Cuadra, welcher das Ministerium des Innern übernehmen wird, ist ein Mann von ausgezeichneten Verdiensten, der diesen selben Posten schon im Jahre 1820, wiewohl noch jung, unter den Cortes verwaltete. — Hr. Calatrava, welcher das Justiz-Ministerium erhalten wird, war Präsident der Kammer im Jahre 1821 und Justiz-Minister im Jahre 1823. In seinem Besitz ist die eigenhändige Copie des Manifestes Ferdinand VII., welches am 30sten Septbr. 1823 zu Cadix publicirt wurde, und welches die Basis der künftigen Constitution bilden sollte. — Niemand ist für die Marine designirt; indessen ist dies Departement in Spanien auch von keiner sonderlichen Wichtigkeit. — Freilich wird nach der gegenwärtigen Combination das Land die Dienste der ehrenwerthen Herren Martinez de la Rosa und Gareli entbehren, allein sie werden früher oder später doch wieder auf dem politischen Schauplatz erscheinen. Der letztere, der in keiner Beziehung compromittirt ist, scheint zu einer längern ministeriellen Laufbahn bestimmt.

Privatnachrichten aus Bayonne sagen, der Krieg in den insurgirten Provinzen werde gegenseitig mit der größten Erbitterung geführt. Rodil läßt zu Elisondo die Häuser der bekanntesten Carlisten dem Boden gleich machen, und Zumalacarreguy kann seine Leute nicht abhalten, die gefangenen Soldaten von der Armee der Königin aufs unmenschlichste zu Tode zu peinigen. Unlängst mußte einer dieser Unglücklichen eine ganze Stunde lang als Zielscheibe dienen, bis ihn die Todeskugel traf.

Die Times enthält wieder Privatbriefe aus General Rodils Hauptquartier vom 1. und 5. d. M. Auf die Nachricht, daß sich der Prätendent mit seinen Anhängern in einer Höhle des Erro-Thales befinde, brach Rodil am 31. August von Roncesvalles dahin auf. Wirklich fand man 8 gesattelte Pferde am Eingange einer Höhle, und in derselben ein geräumiges Gemach mit gedeckter Tafel und überall umhergestreuter Cigarren, woraus man schließt, daß der Prätendent nur wenige Minuten vorher entkommen war. Er hat nur zwei Compagnieen bei sich, um sich leichter bewegen zu können. Aus allen Dörfern waren die Pfarrer zu den Rebellen geflüchtet; in ihren Wohnungen fand man Kriegsvorräthe und Proklamationen. Ohne eine Verstärkung von 15,000 Mann dürfte Rodil bei der fanatischen Stimmung der Bevölkerung den Krieg so bald nicht beendigen.

Der Capitain Henry hat das Commando der Spanischen Escadre übernommen. Er wird zunächst nach England gehn, um dort 500 Offiziere und Matrosen an Bord des Dampfschiffes „Royal William" zu nehmen, das für den Dienst Spaniens gemiethet und durch den Capitain Liot befehligt werden soll.

Die Berichte aus dem nördlichen Spanien lauten eher günstig, als nachtheilig für die Karlisten. Letztere haben sich neu rekrutirt, so daß sie wohl 15,000 Mann auf den Beinen haben mögen. Von diesen sind jedoch nur 8—9000 mit Gewehren versehen, und die große Schwierigkeit wird immer darin bestehen, den Ueberrest zu bewaffnen. Nichtsdestoweniger dürfte an eine Beendigung dieses Gebirgskrieges bis zum bevorstehenden Winter nicht zu denken sein.

Portugal.

Dom Pedro hat wegen der Britischen Offiziere und Soldaten, die zu seinem Siege beigetragen, an Admiral Napier einen Tagesbefehl gerichtet, worin er für ihre Dienste dankt und versichert, daß er sich ihrer stets mit Dankbarkeit erinnern werde. Die aus Dom Pedro's Dienste getretenen Briten haben sich auf der Princeza Real nach England eingeschifft.

Die Portugiesische Regierung hat die Absicht Provinzialbanken, nach einem fast ähnlichen Systeme wie die in Schottland bestehenden, zu errichten, wo bedrängte Landleute und Kaufleute, die nur kleine Kapitalien besitzen, für den Augenblick der Noth gegen höchstens 5 Prozent Zinsen Anleihen machen können. Derselbe Plan soll zu Lissabon durch eine Gesellschaft fremder Kapitalisten in Ausführung kommen, und das Ministerium denkt nicht daran, Hindernisse in den Weg zu legen. Das Aussehen des Landes bessert sich, und unter einer weisen Verwaltung kann Portugal eines der blühendsten Länder von Europa werden.

Don Pedro's Gesundheit bessert sich nur langsam. Sein Aussehen am 30. v. M., als ihm im Pallast Ajuda der Eid als Regent abgenommen ward, verrieth große Schwäche, doch sind seine Lungen vollkommen gesund, denn seine Eidesformel als Regent sprach er mit volltönender Stentorstimme.

Belgien.

Brüssel, 17. Septbr. Aus Löwen schreibt man, daß das Rüböl in Folge der bedeutenden aus Deutschland eintreffenden Bestellungen sehr gestiegen ist.

Nach dem Journal des Flandres ist die Cholera zu Gent wieder ausgebrochen und wüthet dort mit vieler Intensität.

Briefe aus Paris melden, daß die Franz.-Belg. Handelscomission sich fast täglich versammelt. Die Berathungen wurden mit den drei, von der Fr. Regierung ernannten Commissairen gepflogen. Die Minister des Handels und der auswärtigen Angelegenheiten wohnen ebenfalls oft den Versammlungen bei. Bis jetzt, sagen diese Briefe, erstreckten sich die Diskussionen mit auf das Gesammtsystem; die besondern Fragen sind noch nicht zur Berathung gekommen.

Wir erfahren, daß unsre Regierung den Hrn. Lehon, Belgischen Gesandten zu Paris, beauftragt hat, im Interesse der Belgischen Gläubiger dem Herzoge von Frias, Spanischen Gesandten daselbst, Reklamationen wegen der Reduktion zu übergeben. Belgien hat bekanntlich noch keinen beglaubigten Agenten zu Madrid.

Brüssel, 18. Sept. Der Eclair sagt: „Man versichert, der Herzog von Wellington habe von der Belgischen Regierung die Zahlung von 270,000 Fl., als dreijähriges Gehalt in seiner Eigenschaft eines Feldmarschalls, General-Inspektors der Festungen Belgiens, fordern lassen. Man

fügt hinzu, das Englische Ministerium habe diese Forderung nicht unterstützt."

Schweiz.

Aus der Schweiz, 15. September. Der Heerführer, Obest Hirzel von Zürich, verwies in Thun am 10. d. M. gewandt und kräftig einige Bataillonschefs, die ihre Bedenken wegen der Kokarde der Neuenburger ihm äußern zu müssen glaubten, auf ihre Pflicht und Verantwortlichkeit, deren sich Niemand durch vorläufige Erklärungen zu entziehen vermöge. Alle Welt will hier auf den neuen Wein spekuliren, Reiche und Arme versuchen ihr Glück. Zwei Klassen gewinnen bei diesem Geld- und Weinfieber; die Faßbesitzer, welche dieselben sehr theuer ausleihen, und die Rebbesitzer, welche durch die Conkurrenz der Preise sich erhalten sehen. Es wird eben so viel Wein geben, als im Jahre 1804, allein die Preise werden nie so tief wie damals herabsinken, weil durch die größere Zahl vorhandener Fässer die Weinernte untergebracht werden kann.

Italien.

Neapel, 1. Septbr. Der Schaden an Häusern und Grundstücken (ungefähr 300 Moggie) welchen die neuliche Eruption des Vesuvs angerichtet hat, wird auf 300,000 Ducati (an 1,300,000 Fr.) berechnet. Das kleine Dorf San Giovanni, aus ungefähr 80 Häusern bestehend, existirt nicht mehr. Es ist unmöglich, eine auch nur unvollkommene Idee von diesem eben so erhabenen als furchtbaren Naturschauspiele zu geben. Da es mit durchaus keiner Gefahr verknüpft war, sich der Lava zu nähern, so sah man während der drei letzten Abende nicht allein den Ausbruch der vornehmen Gesellschaft, sondern auch Tausende von Bürgern und Bauern, Weibern und Kindern aus der Nachbarschaft, die mit neugierigem Auge die Fortschritte der Zerstörung bewunderten. Welch ein Kontrast zwischen dem Geschrei der verzweifelnden Bewohner, die in einem Nu ihre geringe Habe, die einzige Hoffnung ihrer ohnehin schon so trüben Zukunft unwiderbringlich verlohren sahen und dem wilden, fast spöttischen Singen und Lärmen der Eselstreiber, wie der rohen Lust einiger Soldaten, die an mehreren Stellen Feuer anlegten, um, was der Vesuv verschont hatte, mit Vandalenwuth zu zerstören!

Man will wissen, daß die Reise nach Neapel, des Infanten Sebastian von Spanien und seiner Gemahlin, der Prinzessin Maria Amalie, Schwester des Königs, mit dem sehnlichen Wunsche der Regentin von Spanien zusammenhange, die Gesinnungen ihres königlichen Bruders mehr zu ihren Gunsten zu lenken. — Don Miguel hat an mehrere sich hier aufhaltende englische Offiziere der Marine auf halbem Sold geschrieben, um sie für die, wie es heißt in Holland, vorbereitete Expedition nach Portugal anzuwerben. Trotz der vortheilhaften Bedingungen, welche er angeboten hat, sind seine Anträge hier wenigstens erfolglos geblieben. — Der König, von einem Pasquill gekränkt, dessen Verfasser man in der nächsten Umgebung des Monarchen vermuthet, hat die Zahl der Personen, die Abends beim Familienzirkel Zutritt hatten, bedeutend beschränkt. — Die Phänomene des Vesuvs haben zwar nachgelassen, aber sind noch immer beunruhigend genug. Der bekannte Cicerone des Vesuvs, Salvatore, ist der Meinung, eine noch furchtbarere Eruption sei fast unvermeidlich. 300 Familien haben schon ihr Obdach, die Weinlese und ihr kleines Eigenthum unwiederbringlich verloren. Das Elend dieser armen Leute ist gränzenlos. — Von Seite der Regierung sind den Hülfsbedürftigen 5000 Dukati (ungefähr 22,000 Fr.) angewiesen worden, aber der Verlust der Gemeinden del Mauro, San Giovanni, Caposecco und Torcino mag wohl das Hundertfache dieser Summe betragen. — Der König war schon zweimal da, wo die Noth aufs Höchste stieg, und hat mit freundlichen Worten und reichlichen Gaben manchen herben Schmerz gemildert.

Dem Geistlichen der hiesigen evangelischen Gemeinde, Herrn Valette, ist der Eintritt in die Militairspitäler (wo er den Kranken der in hiesigen Diensten stehenden Schweizer-Regimenter Beistand leistete) von Seiten des General-Commando's der Hauptstadt verboten. Die Erlaubniß, eine Kapelle für den Gottesdienst der hier ansässigen Engländer erbauen zu dürfen, hat man zurückgenommen! Protestantischen Architekten wird die Ausübung ihrer Kunst geradezu abgeschlagen! — Herr August Craven, Sohn des Herrn Keppel Craven, reformirter Religion, hatte vom Papste die Einwilligung erhalten, sich mit der Tochter des Grafen Laferronnays ehelich verbinden zu dürfen. Das Brautpaar wurde zuerst in der Englischen Gesandtschafts-Kapelle verbunden; hierauf verweigerte der Bischof von Caserta, Monsignor Giusti, die anfänglich von ihm versprochene zweite katholische Einsegnung, und erklärte: er werde nie seine Einwilligung zu der Verbindung **d'una Cristiana con un figlio di Satanasso** geben. Nachdem alle Bemühungen, den Bischof von seinen Einwürfen zurückzubringen, vergeblich waren, brach endlich dem Vater der Braut, dem Grafen Laferronnays, die Geduld, er wies dem stolzen Prälaten in höflichen Ausdrücken die Thüre. Ein anderer katholischer Geistlicher, Monsignor Porto, sah keine Schwierigkeit, den Befehlen des Oberhauptes der Kirche nachzukommen, und die Trauung fand an demselben Tage statt.

Schweden.

Stockholm, 17. Septbr. Die Cholera hat sich auch auf dem Königl. Schlosse gezeigt. Der Haushofmeister des Königs und ein Kammerdiener des Kronprinzen sind nach kurzer Krankheit gestorben.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 26. August. Man hatte hier, wie es heißt, eine weit verzweigte Verschwörung entdeckt, die darauf berechnet war, den Sultan aus dem Wege zu räumen. Man glaubte, diese Verschwörung sei von Agenten Mehemet-Ali's geleitet worden, denn man soll bei mehren darein verwikkelten Individuen bedeutende Geldsummen gefunden haben, die ihnen nicht leicht von Privatpersonen geliefert sein konnten. Viele Verhaftungen sind erfolgt, und eine Commission der Pforte nach Brussa geschickt worden, um daselbst Verhöre vorzunehmen, und den Schuldigen den Prozeß zu machen. Auch soll gegen Koniah hin ein Lager von türkischen Truppen zusammengezogen werden, wozu auch mehre Regimenter von den neu organisirten Milizen beordert sind.

Briefe aus **Aleppo** vom 31. Juli berichten, daß Mehemed Ali den Fürsten des Berges Libanon, Emir Beschir, zum Gouverneur von Palästina und der ganzen Küste bis Latakia ernannnt hatte, wogegen dieser sich verpflichtet, eine hinlängliche Truppenzahl zu Besetzung von Tripolis, Beirut und Seide, so wie ein Contingent von 15,000 M. zu stellen, um mit Ibrahim gegen die Syrischen Rebellen aufzubrechen. Nach diesem Briefen scheint der Aufstand in Syrien entweder noch nicht ganz unterdrückt, oder doch die Gährung noch

sehr bedeutend zu sein. Wenigstens erfährt man, daß der Vice-König 30,000 Arbeiter aus dem Baumwollen-Fabriken unter sein Heer gesteckt hat.

Afrika.

Oran, 25. August. Abdel Kader ist jetzt unstreitig der Herr des ganzen inneren Landes und dankt den Franzosen seine Macht, die er jedoch sehr willkührlich übet, indem er die einzelnen reichen Leute der Tribus statt das Ganze zu besteuern, ihres Vermögens beraubt hat. Wir werden sehen ob er dankbar ist. — Korn trifft nur in kleinen Quantitäten hier ein, aber Wolle ist sehr häufig.

Amerika.

Briefe aus Demerary vom 2. August bezeugen, daß der Tag der Sklaven-Emanzipation (der 1. August) ohne Störung der Ruhe vorübergegangen ist. Die Befürchtungen, die man gehegt, hatten übrigens lähmend auf den Handel gewirkt und mehrere Schiffe hatten ohne Ladung den Hafen verlassen müssen, um anderwärts Fracht zu suchen.

Miszellen.

Auch in den Gärten Bunzlau's und der Umgegend stellt sich mit dem Herbste zugleich der Frühling ein. Akazien blühen hier schon seit mehreren Wochen. Blühende und zugleich mit Früchten bedeckte Aepfelbäume und Weinstöcke sind gar nichts Seltenes. Aber auch Birnbäume, welche doch sonst nie oder doch nur höchst selten zweimal in einem Jahre blühen, stehen, namentlich in Thommendorf, Doberau ꝛc., in voller Frühlingspracht*).

Zu Ebersberg bei München sind dieser Tage 5 Personen in einem Brunnen durch Stickluft umgekommen. Eine Hand voll angezündetes Stroh oder einige Pistolenschüsse zerstreuen die Stickluft augenblicklich, und man kann auf dieses einfache Mittel nicht genug aufmerksam machen.

Im Departement Calvados erschien kürzlich eine Frau vor dem Polizeikommissär, bekannte sich mehrerer Diebstähle schuldig, und setzte hinzu, da die Bestohlenen ohnehin gewiß gegen sie klagen würden, so wolle sie ihm die Mühe, sie aufsuchen zu lassen, ersparen und stelle sich hiermit freiwillig. Ihre Lage sei so elend, daß einige Jahre Gefängnißstrafe, während deren sie doch zu leben habe, und vielleicht durch Arbeit einiges Geld erübrigen könne, ihr ganz willkommen sein würden.

Der Pariser Corsaire meint in seiner demokratischen Galle: was Vergrößerungen betreffe, so habe das Juste Milieu nur zwei Dinge vergrößert: das Budget und die Gefängnisse.

Nach einem indischen Blatte waren zwei französische Künstler in Moorshedabad angekommen, und hatten vor dem Pallast des Nabobs mit Erlaubniß des englischen Residenten, die kolossale und sehr schön aus Bronze verfertigte Bildsäule eines indischen Gottes aufgestellt. Der Nabob verrichtete sogleich vor derselben sein Gebet, lobte die Geschicklichkeit der Künstler und ließ ihnen ein Geschenk von 25 000 Rupien und prächtige Kleider überreichen. Als ihn die Franzosen um Erlaubniß baten, ihm noch andere Produkte ihres Kunstfleißes zu überreichen, entgegnete er, daß er die Franzosen als sehr sinnreiche Künstler kenne, und neue Proben ihres Genies ihm sehr willkommen sein würden. Insbesondere äußerte er den Wunsch, ein getreues Modell der Kaaba, des Hauses Mohameds in Mekka, zu besitzen.

*) Bei dem plötzlich und stark abgekühlten Wetter werden diese Nachblüthen wohl bald absterben.

Breslaus Gastwirthschaften.

Zu Nr. 5 des Aufsatzes Seite 3496. in Nr. 221.

Wenn, wie einst Herder (Briefe zur Beförderung der Humanität, Riga 1795, Band 6, S. 191) treffend bemerkte: „für Bezahlung freundliche Begegnung und Sicherheit zu erhalten, der Wohlgeruch blühender europäischer Humanität „ist,“ so hat sich, wie S. 3496 dieser Zeitung bemerkt wird, Breslau dessen leider niemals besonders erfreuet, denn allerdings lag und liegt großentheils noch die Gastwirthschaft in dieser zweiten preußischen Hauptstadt auf eine Weise im Argen, die jedem, der sie in andern Großstädten kennt, unbegreiflich bleibt, besonders wenn man bedenkt, daß hier jährlich über 12000 Fremde bewirthet werden.*) Erinnern wir uns der Vergangenheit, so möchten wir für Verläumdung halten, was wir doch mit eigenen Augen Schmutziges, Verkehrtes, Unbeholfenes, Sitten- und Anstandswidriges hier gesehen haben, wo z. B. in einem großen Gasthofe die Tafelstube von den Ehebetten des Wirthes nur durch einen Schirm getrennt war, der auch den kleinen Sitz verbarg, von dem man nur mit Respekt sprechen darf. In einem andern gränzte der Eßsaal unmittelbar an das goldene Häuschen, womit sinnreich genug die ersten und letzten menschlichen Wege signalisirt wurden. Ueberall fand man nur weibliche Bedienung und gern unterläßt es Referent, Skandale aller Art zu erzählen, welche dies täglich veranlaßte.

Dergleichen auffallende Uebelstände sind zwar verschwunden, aber viel fehlt noch, um andere nicht wenig empfindliche zu beseitigen. Es fehlt zunächst an einem vollkommen geeigneten, mit großem Hofraume, Kellern und Stallungen gehörig versehenen Grundstücke, und es läßt sich nicht leugnen, daß damit das Wesentlichste eines großartigen, imposanten Hotels mangelt.*)

Es wird ein ganz eigner, entschiedener Charakter und ein ganz eigenes Talent zum vorzüglichen Gastwirth erfordert. Rechtlichkeit, Thätigkeit, Bescheidenheit, Gewandtheit, Umsicht, Anstelligkeit, Jovialität, Humor, zuvorkommendes Wesen, vor allen Dingen richtiger Takt im Erkennen und Behandeln unendlich verschiedener Persönlichkeiten, sind unerläßliche, obwohl selten verbundene Eigenschaften.*)

*) Ein Vielreisender machte einst die Bemerkung, daß die Gasthöfe da meist schlecht wären, wo die Einwohner sehr gastfrei, dagegen die Gasthöfe gut, wo es schwer hielte, in den Familien Eingang zu finden. Hier in Breslau angekommen, freute er sich demnach sehr auf die Bekanntschaft der Einwohner.
Red.

*) Der Gasthof zu den drei Bergen besitzt in dieser Beziehung Vorzüge vor allen andern, und fast ein halbes Jahrhundert hat er den ersten Rang behauptet. Der neue Eigenthümer bietet jetzt alles auf, ihn wieder zu gewinnen, und spart keine Kosten recht zweckmäßiger, eleganter, geschmackvoller und comfortabler Einrichtungen.
Anm. des Einsenders.

*) Daß deren Besitz als ein unschätzbares Capital betrachtet werden muß, zeigt sich in dem beliebten und besuchten Gasthofe zum weißen Adler, wo es auf recht glückliche und erfreuliche Weise angelegt erscheint.
Anm. des Einsenders. †

† Es nimmt uns einigermaaßen Wunder, daß Herr Einsender des hiesigen Gasthofes zur Gans nicht gedacht hat? Red.

Eine andere Frage ist's: ob es auch den zweckmäßigsten Bestrebungen so bald gelingen wird, hier ein Hotel im großen Styl und besonders eine öffentliche Tafel zu halten, wo der Fremde und Einheimische bei guter Bewirthung gewählte, heitere, gesittete, unterrichtete und aufgeweckte Gesellschaft und Unterhaltung findet? Referent muß dies nach 32jähriger Beobachtung bezweifeln, obwohl er freimüthig gesteht, daß ihm die Unterhaltung an einer solchen Tafel in seinem vielbewegten und zerstreuten Leben überall eine unendlich belehrendere, bildungsreichere und erfreulichere Unterhaltung gewährt hat, als er sie jemals in den geschlossenen und verschlossenen großen und kleinen Ressourcen, Klubbs, Kränzchen, Harmonien, Humanitäten u. s. w. finden konnte, wohin leider jeder seine Anmaßungen, Titel, Verhältnisse, Häuslichkeiten, Familiaritäten und alle übrigen Pertinenzien und Impertinenzien nicht blos mitbringt, sondern auch zur Schau stellt. Daß dies ohne Rüge an offner Wirthstafel nicht geschehen kann, darin liegt eben das Erfreuliche einer freien Geselligkeit, die dem gebildeten Weltmann so sehr zusagt, und durch welche die Wirthstafeln in Paris, Frankfurt a. M., Berlin, so glänzend, allgemein beliebt und interessant geworden sind. Es verräth immer eine gewisse Kleinstädterei, und widrige Reste alten Spieß- und Pfahlbürgerthums kommen zum Vorschein, wenn das öffentliche Leben so wenig gebildet, erweckt, geschmückt und geliebt ist, daß in einer Stadt von beinahe 100,000 Einwohnern auch nicht eine einzige bedeutende Wirthstafel besteht, und so oft sie sich bildete, keine Dauer gewann. Eine fatale Knauserei einerseits, die andererseits mit Schwelgerei und Verschwendung häßlich contrastirt, zeigt sich in dem Tisch-Abonnements-Markenwesen, was ganz eigends erfunden zu sein scheint, jedem Gastwirthe die Einrichtung einer offenen Tafel zu verleiden, weil er, so lange dies nicht aufhört, sie ohne Verlustgefahr kaum wagen darf.

So viel schien in Bezug auf das harte, wenn auch im Allgemeinen wahre Urtheil, was über die hiesigen Gastwirthschaften in der Zeitung ausgesprochen ist, bemerkenswerth. Kaum noch in Krähwinkel, Kuhschnappel und Kohlwedel, aber gewiß in keiner Großstadt der Welt ist es gestattet, in anständige Kaffeehäuser und Kaffeegärten seinen Bedarf an Kaffee und Zucker in den Rock-Westen- und Hosentaschen, oder in Strickbeutel und Schnupftücher nebst beliebigem Backwerk gepackt, mitzubringen, und vom Wirthe für einen halben oder ganzen Silbergroschen die Zubereitung, auch wo möglich die Sahne noch gratis zu fordern! Bei solcher Genauigkeit über „Katzenmusik und Grobheit der Markeure" zu klagen — erscheint noch unstatthaft.

***r.

Auflösung der Charade in Nr. 224 unserer Zeitung:

Anstand.

Theater-Nachricht.

Sonnabend, den 28. September: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Sonntag, den 29sten: Oberon, König der Elfen. Romantische Feenoper in 3 Akten. Musik von Carl Maria von Weber. Mad. Meyer vom National-Theater zu Mainz, Rezia. Demois. Ekert vom Theater zu Riga, Fatime, als zweites Debüt.

Zweite Sammlung für die Abgebrannten in Goldentraum.

8) M. M., 1 Rthlr.; 9) S. Sch., 2 Rthlr.; 10) N. N., 16 Kldstücke.; 11) J. N. K., 10 Sgr.; 12) Frl. H..., 1 Rthlr.; 13) B. v. K., 3 Rthlr.; 14) Dienstmädchen J. D. H., 5 Sgr. und 2 Kldst. Im Ganzen: 25 Rthlr. 15 Sgr. und 27 Kleidungsstücke.

Senior Berndt. Bischofsgasse Nr. 14.

Musik-Anzeige für die Provinz.

So wie Strauß in Wien alljährlich mit seinem Musikchor Reisen nach den Provinzialstädten macht, und seine Musik und deren Aufführung die Bewohner der kleineren Städte hören und sehen läßt, so wünsche auch ich meinem zahlreichen Musikpersonal, dessen anerkannte Leistungen in jeder Musikgattung stets ein großes Publikum zu meinen Abendunterhaltungen versammelten und — erfreuten, eine Vergnügungsreise alljährlich zu veranstalten, um namentlich die eigenthümliche und allbeliebte Wiener Musik, deren Behandlung ich in Wien selbst während meines mehrwöchentlichen Aufenthalts bei Strauß und Lanner im ganzen Umfange kennen gelernt, zur Aufführung zu bringen. Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den ersten Ausflug nach Brieg bestimmt habe, um dort am 9ten und 10ten Oktober, Abends von 6—11 Uhr im Saale des Schauspielhauses

Musikalische Abendunterhaltung nach Wiener Manier

zu geben, wobei außer den neuesten Ouvertüren auch die neuesten Kompositionen von Strauß und Lanner, so wie die trefflichen Nachahmungen hiesiger Komponisten zur Aufführung kommen werden.

Der Erfolg dieses Unternehmens wird zeigen, ob es zeit- und ortsgemäß war, und mich zugleich lehren, ob ich diese Idee für die Zukunft aufgeben, oder in der Art festhalten soll, daß ich alljährlich andere Provinzialstädte besuche, so wie ich denn diejenige Stadt meinem Unternehmen besonders günstig glauben und vorzugsweise besuchen würde, aus deren Mitte eine beehrende Aufforderung an mich erginge.

Breslau, den 27. September 1834.

Herrmann, Musikdirektor.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Mädchen, zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau, den 26. September 1834. M. Ullmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben, macht sich zum Vergnügen, auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

Breslau, den 26. September 1834.

Otto Kleinwächter.

Todes-Anzeige.

Den heut Nacht um 1 Uhr durch Lungensucht herbeigeführten Tod der verwittweten Geheimen Justiz-Räthin Müller, Henriette Julie geb. Otto zeigen ergebenst an:

Breslau, den 25. September 1834.

Die hinterbliebenen Kinder.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 226 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 27. September 1834.

Todes-Anzeige.

Den 26sten d. M. früh um 5 Uhr verschied an Brustwassersucht, Herr Gutsbesitzer Gottlieb Conrad, zu Goldschmieden, im 69sten Jahre seines Alters, für uns alle leider noch viel zu früh; diese Nachricht widmen seinen Freunden und Bekannten mit betrübtem Herzen und bitten um stille Theilnahme : die Hinterbliebenen.

Dank.

Bei der Beerdigung meines seligen Schwagers des Gymnasiasten R. Werdermann, haben seine gewesenen Commilitonen, die Primaner des Magdalenäums, eine eben so freundliche als wohlthuende Theilnahme ausgesprochen, daß ich denselben im Namen seiner schmerzlich betrübten Mutter und Schwestern den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen für meine Pflicht halte.

Breslau, den 26. September 1834.

Pohl,
College an der Bürgerschule zu Jauer.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Jameson, Mrs, Frauenbilder, oder Charakteristik der vorzüglichsten Frauen in Shakspeares Dramen. Deutsch von Dr. Adolph Wagner. gr. 12. cart. 2 Rthlr. 12 Gr. Ausgabe auf fein Papier, gebunden 3 Rthlr. 6 Gr.

Die ungemeine Verbreitung des unsterblichen dramatischen Dichters Englands in Deutschland, die sich immer erneuernde beifällige Aufnahme jeder neuen Ausgabe desselben, ist sichere Gewähr günstiger Beachtung dieses Werkes aus der Feder einer der ausgezeichnetesten und geistreichsten britischen Schriftstellerinnen. Der Bearbeiter hat, in treuer Wiedergabe des Originals, der deutschen Literatur eine sehr willkommene Gabe gebracht, die keine gebildete deutsche Frau in ihrer Büchersammlung fehlen lassen sollte, und die ebenso für jeden andern Freund und Leser des noch unerreichten Shakspeares ein Mittel mehr bietet, seinen Geist recht zu erfassen und ihn gründlich zu verstehen.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin (Brüderstraße Nr. 11.) erschienen so eben und sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Ifé, A., (Maître des Langues française et italienne), **Le Secrétaire français,** ou l'art de la correspondance française, renfermant des modèles de lettres sur toutes sortes de sujets, avec leurs réponses; suivis de modèles de pétitions, de lettres de change, de billets à ordre, de quittances, de mémoires, d'engagements, de baux, d'actes d'échange, de vente, etc. etc., et précédés d'une instruction sur le cérémonial à observer dans les lettres. 8. Broché. 1 Thlr.

Schoppe, (Amalia, geb. Weise), **Briefsteller für Damen,** oder faßliche Anweisung, alle Arten von Briefen zu schreiben; nebst einer kurzen deutschen Sprach- und Schreiblehre. Mit 320 Musterbriefen, über alle Verhältnisse des Lebens; Denksprüchen zu Stammbüchern, der Blumensprache u. s. w. Ein Fest- und Toilettengeschenk für deutsche Frauen. 8. Mit Titelkupfer und Vignette. Geheftet 1 Thlr.

Im nämlichen Verlage erschienen früher:

Solger, Dr. S. E., Praktischer Rathgeber für das Geschäftsleben in Privat- und öffentlichen Verhältnissen. Ein vollständiges Handbuch für den Bürger, Kaufmann und Beamten. gr. 8. 1 Thlr. 8 gGr. od. 10 Sgr.

Vollbeding, Joh. Chr., Neuer gemeinnütziger Briefsteller für das bürgerliche Geschäftsleben, enthaltend eine ausführliche und durch auserlesene Beispiele erläuterte Anleitung zum Briefschreiben, alphabetisch geordnete Erklärungen zahlreicher kaufmännischer, gerichtlicher und fremdartiger Ausdrücke, Anweisungen in Testaments-, Erbschafts- und Stempel-Angelegenheiten, Vorschriften zu Wechseln, Obligationen, Contracten, Nachrichten vom Postwesen, Münzen, Maaß- und Gewichtsvergleichungen, Meilen-Anzeiger, Zeitrechnungen 2c. Nebst einem Anhange, die neueste Titulatur-Art der Behörden 2c. in den Königlich Preußischen Staaten enthaltend. 8. 7te verb. Aufl. Mit Titelkupfer. (36 compr. Bog.) 20 gGr. od. 25 Sgr.

Bei mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Florian, Mr. de, Numa Pompilius, second Roi de Rome. Neu herausgegeben von Dr. E. Hoche. 8te Aufl. 8. à 10 gGr.

Gelpke, Dr. A. H. C., neue Ansicht über den merkwürdigen Naturbau der Kometen. Mit 3 Kupfertafeln. 4te, verbesserte und vermehrte Ausgabe. 8. Broschirt. à 16 gGr.

Hermanni, G., Opuscula. Vol. V. Broschirt. à 2 Rthlr.

Ochsenheimer, F., die Schmetterlinge von Europa. Fortsetzung von Fr. Treitschke. 10r Bd., 1e Abth. Supplemente. gr. 8. à 1 Rthlr. 21 gGr.

Schellenberg, J. P., 150 Exempeltafeln zur nöthigen Uebung im Rechnen. 7te, verbesserte Ausgabe. 8. à 12 gGr.

Tischer, Dr. J. F. W., die Hauptstücke der christlichen

Religion. 18te, verbesserte und einzig rechtmäßige Ausgabe. 8. à 3 gGr.

Wagner, Dr. F. L., Lehren der Weisheit und Tugend. Ein Buch für die Jugend. 16te, vermehrte und verbesserte, einzig rechtmäßige Ausgabe. 8. 8 à gGr.

Leipzig, im September 1834.

Ernst Fleischer.

Gemeinnützige Schrift.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwartz; in Oppeln bei Ackermann und in Glatz bei Hirschberg ist zu haben:

Joh. Heinr. Roth's unentbehrlicher Rathgeber in der deutschen Sprache

für Ungelehrte, so wie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauchs der Wörter mir, mich, Ihnen, Sie, dem den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Zweite Auflage. gr. 8. Geh. Preis 16 Gr.

In der Jos. Lindauerschen Buchhandlung in München ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Vollständiges Handbuch für Reisende durch die gesammte Schweiz.

Nach den neuesten Ansichten und besten Quellen historisch, statistisch, topo- und ethnographisch bearbeitet durch

Ad. von Schaden.

Mit 14 Kupferstichen und 1 schönen Karte. gr. 8. elegant cartonnirt, in Futteral 2 Rtlr. 20 Sgr.

Homöopathie.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), Ferd. Hirt, Leuckart, Hentze, Schulz und Comp., Glogau bei Flemming, Oppeln bei Baron) vorräthig:

Die Homöopathik der gesunden Vernunft, so wie dem Staats- und Privatrechte gegenüber, in 2 Theilen gr. 8. 21 Bogen. geh. 22½ Sgr.

Trotz der vielen Schriften über diesen Gegenstand dürfte doch keine durch Zusammenstellung von Thatsachen und Belegen die Hauptsätze der neuen Lehre so unpartheiisch geprüft haben, als vorstehende. Durch dies Werk wird es den Laien, wie insonderheit den Behörden, möglich gemacht, über den Werth der Homöopathik und die Forderungen ihrer Anhänger ein gründliches Urtheil zu fällen.

L. E. Bulwers Pilger des Rheins. Pracht-Ausgabe mit 9 Stahlstichen. 8. brosch. in 5 Lieferung. Subscriptionspreis à 6 gGr. — 7½ Sgr. Ladenpr. engl. cartonn. in 1 Bde. 1 Rtlr. 22½ Sgr.

Hanewalds Verlagshandlung in Quedlinburg.

Neue Musikalien.

So eben ist erschienen und zu haben in Carl Cranz Kunst- und Musikalienhandlung (Ohlauerstrasse):

Blumen aus 100 Opern. Eine ausgewählte Sammlung gefälliger und leichter

Opern-Melodien, im leichtesten Auszuge fürs Pianoforte.

Zur Unterhaltung und Aufmunterung für junge Pianoforte-Spieler. Von G. W. Marks.

1. Lieferung, 1. und 2. Heft, à 12½ Sgr.

Der Zweck vorstehender Bearbeitung ausgewählter und der beliebtesten Opern-Melodien ist, wie schon der Titel besagt, jungen Pianoforte-Spielern, Erholung und Aufmunterung, nach ernsterem Studium zu bereiten. — Möglichst leichtes Arrangement, und Wahl der leicht fasslichsten Melodien, hier und da gekürzt und versetzt, werden den obigen Zweck fördern helfen, und zur frühen Entwicklung eines musikalischen Sinnes nicht unbedeutend beitragen.

Beim Antiquar E. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28. in Breslau

Wohlfeiles Prachtwerk

1) Jablonski und Herbst, systemat. Beschreibung der Schmetterlinge aller Erdtheile, 11 Bände, mit 294 Kupfertafeln in groß Quartformat, mit mehr als 2000 treu nach der Natur aufs feinste illuminirter Schmetterlinge. (3r. Bd. fehlt und im 6ten Bde. fehlen 9 Kupfer.) Das Ganze ist in Hlbfrzbd. und sehr sauber gehalten, neu statt Ladpr. von 96 rtl. 20 sgr. f. 24½ rtl. 2) Jablonski und Herbst, Naturgeschichte aller Käfer der Erde, 9 Bde, mit 160 fein illuminirten Kupfertafeln (2r. Bd. fehlt) aufs sauberste gehalten, statt Ldpr. 64½ rtl. f. 14 rtl. 20 sgr.

Bekanntmachung.

Die unbekannten Eigenthümer nachstehender in unserem Depositorio befindlichen Massen:

1) Pirscham, Carl Gottlieb Christian und Gottfried Illichmannsche Pupillen-Masse, bestehend aus 3 Rthlr. 19 Sgr. 2 Pf. Kapital, und 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. aufgekommenen Zinsen;

2) Meleschwitz, Maria Wiehle'sche Pupillen-Masse, bestehend in 27 Rthlr. 14 Sgr. Kapital, und 5 Sgr. 7 Pf. Zinsen;
3) Lehmgruben, Anton Marxsche Pupillen-Masse, bestehend in 4 Rthlr. 10 Sgr. 4 Pf. Kapital;
4) Cattern, Michael Stabsche Judicial-Masse, bestehend in 14 Rthlr. 28 Sgr. Kapital, und 3 Rthlr. 20 Sgr. 1 Pf. aufgekommenen Zinsen;
5) Jerasselwitz, Hedwig Entrichsche Judicial-Masse, bestehend in 7 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. Kapital;
6) Cawallen, Gottlieb Bareinische Judicial-Masse, bestehend in 24 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf. Kapital, und 2 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf. aufgekommenen Zinsen;
7) Leopoldowitz, Eva Liebichsche Judicial-Masse, bestehend in 14 Rthlr. 20 Sgr. 9 Pf. Kapital;
8) Theresia verehelichte Glockenläuter Kattnersche Judicial-Masse, bestehend in 12 Rthlr. 4 Sgr. 9 Pf. Kapital;
9) Bischwitz, Joseph Kolleysche Judicial-Masse, bestehend in 5 Rthlr. 3 Sgr. 1 Pf. Kapital, und 4 Rthlr. 29 Sgr. 3 Pf. aufgekommenen Zinsen;
10) Kottwitz, Balthasar Nowagsche Judicial-Masse, bestehend in 21 Rthlr. 20 Sgr. 6¾ Pf. Kapital, und 7 Rthlr. 7 Sgr. 2¼ Pf. aufgekommenen Zinsen;
11) Herrnprotsch, Kappeltsche Masse, bestehend in 13 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. Kapital, und 7 Rthlr. 17 Sgr. 9 Pf. aufgekommenen Zinsen;
12) Herrnprotsch, Gottlieb Kappeltsche Masse, bestehend in 16 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., und 2 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf. aufgekommenen Zinsen;

werden hierdurch benachrichtiget, daß bei fernerer unterbleibender Abforderung die gedachten Massen nach Ablauf von 4 Wochen zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden sollen.

Breslau, den 11. September 1834.
Königl. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Königliche Regierung beabsichtiget einen einjährigen Bedarf an Schreibpapier ꝛc. für das Jahr 1835, wozu ungefähr erforderlich sein dürften:

3 Rieß	Register-Kanzlei-	Papier,
30 =	groß Kanzlei-	
170 =	mittel Kanzlei-	
20 =	groß Conzept-	
120 =	mittel Conzept-	
4 =	blaues Aktendeckel-	
4 =	dergl. weißes	
20 =	Umschlag-	
5 =	groß Pack-	
5 =	mittel dergl.	

im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden zu verdingen, zu welchem Behuf ein Termin auf

den 18. October d. J. Vormittags um 9 Uhr

im hiesigen Regierungs-Geschäfts-Gebäude anberaumt worden ist, und bei welchem die Bedingungen, unter denen die Lieferung stattfinden soll, werden vorgelegt werden.

Lieferungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich an dem erwähnten Tage hier einzufinden, ihre Offerten, unter Vorlegung der bezeichneten Papierproben, abzugeben, und wird dem Mindestfordernden die einjährige Lieferung der in Rede stehenden Papiere zugeschlagen werden.

Oppeln, den 17. September 1834.
Königliche Regierung.

Edictal-Citation.

Es befinden sich in dem Depositorio des unterzeichneten Bisthums-Capitular-Vicariat-Amtes nachbenannte Massen verstorbener katholischer Geistlichen, als:

		Rtlr.	Sgr.	Pf.
1)	Die Ullbrich Friedewalder, bestehend in	249	16	1
2)	Die Gruhl Laßwitzer welche aus den Nachlaßgeldern eines wahrscheinlich im Jahre 1769 verstorbenen Pfarrers Gruhl aus Laßwitz herrührt.	895	11	4
3)	Die Czichon Schawoiner, bestehend in	26	18	7
4)	Die Trenker Münsterberger Verlassenschafts-Massen-Bestand eines zu Münsterberg in einem Alter von 88 Jahren verstorbenen Weltpriesters Johann Rudolph Trenker, von dem Erblasser auf Seelen-Messen bestimmt.	90	20	11
5)	Die Grosche Deutsch-Laudener bestehend in	7	13	7
6)	Die Dom-Vicarius Kaßnersche Liquidations-Masse In den Percipiendis der bei der Vertheilung der Masse nicht auszumitteln gewesenen Gläubiger, namentlich des Agenten Gottlob Friedrich Thiel, des Chirurgus Johann Boltzius, des Fräulein Johanna von Gadomsky und der Vicarius Stehrschen Wirthin Josepha Winkler bestehend.	44	15	6
7)	Die Exkapuzier Kellhammersche, bestehend in Nachlaßmasse eines im Jahre 1814 verstorbenen, auf dem Kapellenberge bei Neustadt befindlich gewesenen Exkapuziner Fidelis Kellhammer.	30	15	—
8)	Die Zoller Weidenauer, bestehend in welche schon im Jahre 1765 bestanden hat.	743	16	—
9)	Die Weidinger Loncznicker, bestehend in worauf nach Lage der noch vorhandenen Akten die Christoph Czechschen Erben und die Maria Theresia Riedel als Weidingersche Gläubiger Anspruch gehabt haben.	365	23	6
10)	Die Canonicus Beedersche, bestehend in	61	21	2
11)	Die Katschkau Nawogesche, bestehend in	14	29	10
12)	Die Lube Polkwitzer, bestehend in	40	19	8
13)	Die Peetzold Namslauer, bestehend in worauf die Peetzoldschen Gläubiger, namentlich die verehelicht gewesene Schirrmann, nachher verehelichte Schneider Reichert, der Weinschenk Seeliger, der Herr von Waldau, der Arzt Bartsch und der Bauer Gottschalk, die bei Verzahlung der Masse nicht mehr zu ermitteln gewesen, Anspruch haben.	17	15	6

Zusammen 2588 Rthl. 26 Sgr. 8 Pf.

* *

deren Eigenthümer und Aufenthalts-Oerter der letztern unbekannt sind.

Auf den Antrag des Curators dieser Massen werden die Eigenthümer dieser Massen oder deren unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, **in termino** den 3. November d. J. Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle, in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dohme, vor dem hierzu ernannten Kommissario, Hrn. Capitular-Amts-Rath Scholtz, sich zu melden, ihre Identität und Legitimation gehörig nachzuweisen, und demnächst weitere Anweisung, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die Eigenthümer jener Massen sowohl, als auch die unbekannten Erben und Erbnehmer derselben mit ihren Ansprüchen an die qu. Massen ausgeschlossen, und dieselben daher als ein herrenloses Gut, entweder dem Königlichen Fiskus oder dem Syndikat **piarum causarum** werden zugesprochen werden.

Breslau, den 9. Januar 1834.

Bisthums Capitular-Vicariat-Amt.

Subhastation.

Das der verwittweten Maria Elisabeth Knoll geborne Vogdt, und deren Tochter, Christiane Knoll, gehörige Bauergut, Nr. 3. zu Leuchten, und die dazu gehörige Wiese Nr. 38. zu Mädlitz, werden nothwendig subhastirt. Das Bauergut ist auf 6241 Rthlr. 25 Sgr. 2 Pf., die Wiese auf 454 Rthlr. 13 Sgr. 3 Pf. gerichtlich taxirt, und soll auf Letztere besonders geboten werden. Der einzige Bietungstermin steht auf den 6. April 1835 Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathhause an, und werden Kauflustige hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe und der neuste Hypothekenschein von beiden Grundstücken in unserer Registratur eingesehen werden können.

Oels, den 19. Septbr. 1834.

Herzogl. Land- und Stadt-Gericht.

Scholtz.

Bekanntmachung.

Die Charlotte verehel. Mühlenbauer Rettig geb. Krexa zu Neusorge, hat bei geleisteter Vormundschaftlicher Quittung die daselbst sonst unter Eheleuten geltende Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemann ausgeschlossen, welches nach §. 789 Tit. 18 Thl. 2. Allg. Land-Rechts hiermit bekannt gemacht wird.

Namslau, den 20 August 1834.

Ober-Amtmann Urbansches-Gerichts-Amt für Mangschütz und Neusorge.

Müller.

Auction.

Am 29sten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr sollen im Londonschen Kaffeehause am Lehmdamm Nr. 16 die zum Nachlasse des Coffetier London gehörigen Effekten, bestehend in Gläsern, Porzellain, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Schank-Utensilien, wobei ein Billard, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 24. September 1834.

Mannig,
Auctions-Commissarius.

Auctions-Anzeige.

Montag, den 29. d. früh um 10 Uhr, werde ich auf der Ohlauer-Straße bei dem blauen Hirsch, zwei gesunde Wagenpferde (Rappen) und eine halbgedeckte Chaise meistbietend versteigern. Wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Pieré, concess. Auct.-Commiss.

Die neue

Meubles- und Spiegel-Handlung

von

Bauer und Comp.

empfiehlt dauerhaft und geschmackvoll nach den neuesten Hamburger Modells gearbeitete Meubles und Spiegel, sowohl in Mahagony-, Zuckerkisten-, als auch Birken-Holz, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Das Verkaufs-Lokal ist Naschmarkt Nr. 49 im Hause des Kaufmann Hrn. S. Prager jun.

Neues Etablissement

einer Specerey-, Material-, Tabak-, Papier-, Farbe-Waaren- und Wein-Handlung

unter der Firma:

Geschwister Riedel in Liegnitz

die ich den 29sten d. M. in meinem Hause Nr. 164 am kleinen Ringe eröffnen werde, erlaube mir hiermit bei der Zusicherung billiger und reeller Bedienung solche bestens zu empfehlen und um geneigten Zuspruch ergebenst zu bitten.

Zugleich aber nehme ich mit Gelegenheit Denjenigen meiner verehrten Kunden, die schon öfters gedruckte Verzeichnisse von meinem alten Waarenlager nachsuchten, wissen zu lassen, wie ich zur Empfehlung beider Geschäfte nun dergleichen Waaren-Verzeichnisse nächstens aus dem Drucke erhalte und solche seiner Zeit vertheilen werde.

Liegnitz, den 27. September 1834.

Johann Carl Riedel.

Beste **Cylinder-Lichte.** **nicht rinnende**

Lichte mit hohlen Dochten, 6 und 8 Stück aufs Pfund, empfehlen zu billigem Preise

D. Willert u. Comp.
Breslau, Blücherplatz Nr. 11.
am Riembergshofe.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit allen Sorten Wollen-Strick-Garne, von reiner schlesischer Schaafwolle, zu den billigsten Preisen

Heinrich Jungfer, Tuchmachermeister.
Antonienstraße Nr. 12

Patentirte Schnellöfen und Reiseschnellöfen mit Spiritusheizung, welche von dem Herrn August Kopisch erfunden worden, sind so eben angekommen und in Breslau allein zu haben bei Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,

Ring= (und Kränzel=Markt=) Ecke Nr. 32, früher das „Adolphsche Haus" genannt.

Ein solcher Ofen wiegt kaum 6 Pfd., ist bequem in einer Hand tragbar, selbst während des Brennens, verbreitet, kaum angezündet, mit geringem Aufwande von Spiritus, augenblicklich ringsherum gewaltige Hitze, und erwärmt die Luft eines mäßigen Zimmers in weniger als 5 Minuten. Dies eignet ihn daher vortrefflich zum Gebrauch

in feuchten und Sommer=Wohnungen, in kalten Schlafzimmern,

die man nur des Morgens und Abends erwärmt wünscht, — in Badestuben, (beim Gebrauch der beliebten Badeschränke) in Gasthäusern zum schnellen Heitzen der Zimmer bei Ankunft von Fremden, bei allerlei Vorfällen in Haushaltungen, als zum Erwärmen und Trocknen von Wäsche, Betten, beregneten Kleidern u. s. w. — in, zu großen Versammlungen bestimmten Sälen, wo man nach Maaßgabe des Raumes, mehrere anwenden, überall vertheilen, und nach hinlänglich verbreiteter Hitze sie augenblicklich entfernen kann, — zum Erhöhen der Temperatur bei allerhand Arbeiten, als: in Weinkellern u. s. w.

Die Reiseschnellöfen sind nebst einer Flasche zu Spiritus, in einem Futteral nicht größer als eine Hutschachtel, man kann sie auf Reisen, wo man ein kaltes Zimmer vorfindet, in 10 Minuten auspacken, gebrauchen und wieder einpacken, selbst im Freien können sich 3 Personen daran wärmen, wie an einem Wachtfeuer. Zur Benutzung des Schnellofens wird in den Rand des darunter befindlichen gegossenen Dreifußes die Hälfte von ¼ Quart guten gereinigten Spiritus à 80° gegossen und angezündet; wenn derselbe nach 2 bis 3 Minuten erlöschen will, wird die andere Hälfte hinzugegossen, ohne befürchten zu dürfen, daß das Spiritusgefäß sich dabei mit entzündet. Außerhalb des Schnellofens sieht man nur blaue Flämmchen, die den Rand des Dreifußes nicht übersteigen, innerhalb aber brennt der Spiritus einen Fuß hoch und höher, jedoch nicht über den Rand des Ofens hinaus.

Um Wäsche darauf zu trocknen, kann ein leichtes Korbgeflechte, welche wir immer vorräthig haben, darüber gestellt und die Wäsche darauf ausgebreitet werden.

Patentirte Badeschränke
sind zum Kauf und zur Miethe zu haben:
Elisabethstraße Nr. 4, im goldnen Kreuze,
bei C. L. W. Schneider.

S. Dahlem, Tischlermeister, wohnhaft auf der Antonienstraße Nr. 4., in Breslau, empfiehlt sich mit allen Gattungen Billards und Queues, auch steht bei mir ein altes Billard. Zwei große zuckerkistne Trimeaux, ein birkner Schreibsekretair, eine Komode, und ein halb Dutzend Hamburger Stühle, sind bei mir zu verkaufen.

☞ Tuchstopfen=Offerte. ☜

Alle Gegenstände von Tuch, Kasimir, Flanell und Kallmuck, als auch Billard=Ueberzüge, die durch Motten, Brennen, Risse oder sonst schadhaft geworden sind, werden von mir so gestopft, daß das Schadhafte nicht mehr zu erkennen ist.

S. May, Tuchstopfer.
Graupenstraße Nr. 19., u. Ecke der Karlsstraße in Breslau.

Anzeige für Damen.

Schwan=Freesen werden sauber und billig gewaschen
Altbüßer=Straße Nr. 53, goldene Sonne, 1 Treppe hoch.

Thee = Offerte

der Thee=, Spezerei=Waaren= und Taback=Handlung von

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Schwarzer Thee.

1) Allerfeinsten Pecco mit vielen weißen Spitzen, das Pfund à 4 Rthlr.
2) Feinsten Pecco mit vielen weißen Spitzen à 3 Rthlr.
3) Fein Pecco mit weißen Spitzen à 2 Rthr.
4) Fein Pecco mit orange Spitzen à 1 Rthr. 10 Sgr.

Grüner Thee.

5) Allerfeinsten Perl=Thee à 2 Rthlr.
6) Allerfeinsten Kaiser=Thee à 2 Rthlr.
7) Allerfeinsten Haysan=Thee à 1 Rthlr. 15 Sgr.
8) Fein Haysan=Thee à 1 Rthlr. 10 Sgr.
9) Gewöhnlichen Haysan=Thee à 1 Rthlr. 2 Sgr.
10) Feinsten Grün=Thee 24 Sgr.

Die Sorten mit Nr. 1, 2, 3, 5, und 6 bezeichnet, sind in geschmackvollen 1/1 und 1/2 Pfund Büchsen, 1/4 und 1/8 Pfund Paketen, alle übrigen in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund Paketen.

Da ich diesem Geschäft meine ganz besondere Aufmerksamkeit widme, und zeither bemüht war die besten Beziehungs=Quellen zu erforschen, so glaube ich in den Stand gesetzt zu sein, nicht nur meine geehren Abnehmer, im Einzelnen ganz zufrieden zu stellen, sondern auch bei größeren Beziehungen jeden Vortheil gewähren zu können, der nur irgend möglich ist.

Anzeige.

In Bezug auf meine frühere Anzeige, den Verkauf meiner ächten Harlemer Blumenzwiebeln betreffend, mache ich hierdurch bekannt, daß bereits folgende Nummern vergriffen sind, als: 74, 75, 105, 106, 131, 137, 139, 155, 211, 212, 213, 224, 225, 226, 227, 229, 230, 242, 250.

Alle übrigen aus meinem Cataloge, welcher noch ferner unentgeldlich verabfolgt wird, zu ersehenden Nummern, sind noch in gesunden und äußerst starken Exemplaren zu haben, bei

C. Chr. Monhaupt,
Saamen=Niederlage, Ring Nr. 1,
Eingang Albrechtsstraße.

Frühstück = Restauration.

Von morgen an, sind bei mir täglich kalte und warme Speisen zum Frühstück zu haben, auch ist besonders für guten und billigen Wein gesorgt.

Restaurateur Schmidt,
in der goldenen Krone am Ringe Nr. 29.

Fußteppich = Anzeige.

Ein Commissions=Lager von schönen Fußteppichen in verschiedenen Mustern, zu 5 bis 10 Sgr. die Elle, empfing und offerirt

A. L. Stempel, Elisabethstraße Nr. 15.
in Breslau.

Große leere Oelfässer

im besten Zustande, und ganz mit Eisen gebunden, sind wegen Mangel an Platz, sehr billig zu verkaufen. Albrechts=Straße Nr. 17.

Als praktischer Arzt und Geburtshelfer empfiehlt sich
Breslau, den 27. September 1834.

Dr. Th. Wentzke.
Ohlauer=Straße Nr. 77.

Gesuch.

Für ein Fabrik=Geschäft im Königreich Sachsen wird ein solider junger Mann, welcher die Führung der Bücher zum Theil, besonders aber die deutsche, französische und spanische Correspondence zu übernehmen vollkommene Fähigkeiten besitzt, nächste Ostern anzutreten gesucht. Nur diejenigen, welche die Ueberzeugung der Brauchbarkeit, mit den unzweideutigsten Beweisen ihrer Rechtlichkeit haben, wollen sich brieflich unter der Adresse Herrn C. Hoffmann & Scheder in Breslau verwenden.

Wilhelm Santer,

in Breslau,

empfiehlt sich ganz ergebenst zur Anfertigung lithographischer Arbeiten, als Portraits, Landschaften, historische Gegenstände rc., welche sich vorzüglich zur Kreide=Manier im Zeichnenfache eignen, eben so Titel, Vignetten, und geschichtliche Darstellungen zu Taschenbüchern in Feder= und gravirter Manier, zu welchen auf Verlangen Compositionen geliefert werden, und wird es sich stets zur Pflicht machen, die ihm geneigtest anvertrauten Bestellungen mit gewissenhafter Sorgfalt zur größten Zufriedenheit auszuführen, wie auch jederzeit für saubern und schönen Druck derselben, bestens Sorge zu tragen.

Wohnt: Große Groschengasse Nr. 7.

Pensions = Offerte.

Ein Lehrer kann noch 2 Schüler zu Michaelis in Pension nehmen, und damit nach Wunsche den Unterricht in der lateinischen, griechischen und französischen Sprache, Geschichte, Mathematik, Geographie und Musik verbinden. Ritterplatz, goldner Korb Nr. 7.

Reisegelegenheit.

Ein sehr bequemer, in vier Federn hängender Reisewagen geht baldigst von hier über Brünn nach Wien ab, auch über Prag nach München, oder auch über Dresden nach Leipzig und Franfurth a. M. Das Nähere zu erfragen beim Herrn Destillateur Kowalsky, Herrnstraßenecke, den Mühlen gegenüber.

Tanz = Unterricht.

Für das mir bisher geschenkte schätzbare Vertrauen, sage ich meinen sehr geehrten Gönnern den innigsten Dank, bitte, Ihr gütiges Wohlwollen mir auch ferner zu Theil werden zu lassen, und versichere, daß es stets mein eifrigstes Bestreben sein wird, Ihre Zufriedenheit, wo möglich, noch mehr zu verdienen. In dieser Absicht wird den 1. Oktober d. J. ein neuer Lehrkursus beginnen, zu welchem sich diejenigen gefälligst melden wollen, die daran Theil zu nehmen gesonnen sind.

C. Fdr. Förster, Lehrer der Tanzkunst,
Weidenstraße, zur Stadt Paris.

Wohnungs = Veränderung.

Meine Wohnung ist gegenwärtig: Blücherplatz Nr. 15, neben der Börse.

Breslau, den 25. September 1834.

Krull,
Stadtgerichts = Justiz = Commissarius und öffentlicher Notarius.

Wohnungs = Veränderung.

Meine Wohnung ist nunmehr Schuhbrücke Nr. 8 in der goldenen Wage, zweite Etage.

Breslau, den 27. September 1834.

Hahn,
Justiz = Commissarius.

Anzeige für Reisende.

Indem ich von Michaeli d. J. den Gasthof zum goldnen Anker in Bernstadt pachtweise übernehme, empfehle ich mich allen hohen Reisenden zum geneigten Wohlwollen. Für gute Speisen und Getränke und reelle Bedienung wird stets besorgt sein:

Oels, den 26. September 1834.

Wilhelm Tiesler,
Gastwirth.

Ein hochzuverehrendes Publikum lade ich auf Montag den 29. September zu einem Fleisch = und Wurstausschieben ganz ergebenst ein.

Kappeller,
Koffetier am Lehmdamm Nr. 17.

Zum Federvieh=Ausschieben,

Sonntag den 28. September, ladet ergebenst ein. Das Nähere besagen die Anschlage=Zettel.

Gutsche, Coffetier,
Nikolai=Thor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Sonntag den 27. Septbr. zum Abendessen frische, gute Wurst, nebst musikalischer Unterhaltung, wozu ergebenst einladet:

Riegel, zu Rothkretscham.

Bekanntmachung.

Da ich meinen Coffe=Schank von Michaeli d. J. ab verpachtet habe, so gebe ich Montag den 29. September auf Verlangen mehrerer geehrten Gäste, das letzte Wurstabendessen und Musik, wozu ergebenst einladet.

Casperke, Mathiasstraße Nr. 81

Zum Fleisch = und Wurst=Ausschieben nebst Gartenmusik, Montag den 29. September, ladet ergebenst ein:

Morgenthal,
Coffetier im ehemaligen Rogal=Garten,
Schweidnitzer=Thor, Gartenstraße Nr. 23.

Fleisch = Ausschieben.

Montag, den 29. September, wozu ergebenst einladet:

Lange, im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Zum Wurstschmaus und Ausschieben, Sonntag und Montag den 28. und 29. September, ladet ergebenst ein:

Schlawe, Oderthor, kleine drei Lindengasse Nr. 5.

Zum Haube = Rennen,

welches Sonntag den 28. September zu Pöpelwitz im Walde stattfindet, ladet ganz ergebenst ein:

Galler, Coffetier.

Neustadt, Breite=Straße Nr. 38 im ersten Stocke vorn heraus sind zwei freundliche, in einandergehende Stuben, wo die eine über dem Backofen ist, und gar kein Holz bedarf, diese Michaeli zu beziehen. Auch können sie an Herrn vermiethet werden. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 1, drei Stiegen.

Zu vermiethen eine Stube vorn heraus zwei Stiegen hoch für einen auch zwei Herren, Schweidnitzerstraße im weißen Hirsch. Das Nähere im Gewölbe.

Boden zu vermiethen,

im Getreide-Magazin vor dem Nicolai-Thor. Das Nähere Junkerngasse Nr. 2.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 70ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

100 Rthlr. auf Nr. 19688. 35879. 85102.
80 Rthlr. auf Nr. 87804.
50 Rtlr. auf Nr. 14262. 26700. 36181. 56517. 60337.
40 Rtlr. auf Nr. 14270. 16521. 63. 18644. 19752. 82. 26374. 39809. 48792. 56532. 76653. 76750. 78267. 81528. 39. 86108. 89424. 89520. 98562. 102842.
25 Rtlr. auf No. 906. 37. 1312. 69. 2621. 40. 42. 67. 4046. 57. 10007. 28. 48. 10627. 78. 11558. 65. 73. 14216. 46. 73. 86. 14922. 15361. 82. 16506. 58. 18602. 76. 89. 19024. 73. 76. 87. 19654. 57. 19727. 31. 34. 62. 89. 24748. 74. 98. 26312. 27. 49. 51. 59. 97. 26611. 21. 47. 98. 29415. 43. 73. 75. 30622. 31964. 78. 34997. 35812. 24. 60. 36003. 9. 65. 36137. 37655. 62. 92. 38314. 16. 30. 62. 86. 97. 39801. 46. 60. 69. 40106. 45210. 40. 46178. 46254. 48716. 26. 28. 56527. 55. 86. 87. 57199. 57906. 26. 63. 70. 73. 79. 82. 93. 59669. 83. 60347. 63618. 99. 63782. 86. 87. 72326. 91. 76738. 60. 74. 76. 78231. 46. 79113. 51. 76. 85. 200. 81537. 44. 51. 75. 85. 81953.

85066. 80. 93. 85129. 53. 97. 98. 85461. 86093. 86107. 63. 90. 87823. 38. 74. 89410. 71. 76. 89526. 58. 60. 98503. 13. 20. 102113. 102813. 23. 72.

Schreiber.
Blücherplatz im weißen Löwen.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 70ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

1200 Rthlr. auf Nr. 64048.
500 Rtlr. auf Nr. 79574.
80 Rthlr. auf Nr. 79594.
40 Rtlr. auf Nr. 4313. 9660. 95. 43263. 73. 64004. 76387. 79549. 80727. 83378. 86857. 82.
25 Rtlr. auf Nr. 4957. 9538. 54. 12238. 14821. 29. 14871. 74. 88. 18705. 8. 26. 27. 65. 96. 21493. 21759. 79. 21807. 13. 45. 49. 95. 23585. 26975. 32117. 51. 63. 65. 69. 36401. 41. 39283. 39292. 41002. 14. 43285. 45831. 45913. 60. 49751. 56. 82. 51508. 49. 78. 79. 51826. 28. 92. 52518. 20. 32. 60946. 59. 64013. 40. 63. 95. 66414. 46. 59. 62. 72. 85. 69302. 70827. 68. 76382. 76443. 77324. 42. 79555. 58. 59. 61. 79562. 82. 80747. 83361. 86619. 49. 86862. 86869. 89. 102632. 35. 39. 105803.

Jos. Holschau, jun.
Blücherplatz, nahe am großen Ring.

In der 3ten Klasse 70ster Lotterie, trafen in mein Comtoir:

50 Rtlr. auf No. 9131.
40 Rtlr. auf No. 27733. 68251. 79853.
25 Rtlr. auf No. 1251. 85. 86. 25533. 28975. 29584. 31313. 29. 83. 88. 35543. 37924. 38883. 92. 39634. 42. 47. 39786. 99. 43176. 43200. 49574. 52326. 42. 76341. 47. 59. 79865. 86519. 102524. 55.

Gerstenberg, am Ringe, No. 60.

Bei Ziehung 3ter Klasse 70ster Lotterie fiel bei mir, außer einer Menge kleinerer Gewinne:

Der zweite Hauptgewinn von
2500 Thaler auf Nr. 27266.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer
Appun in Bunzlau.

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung 3ter Klasse 70ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

100 Rthlr. auf Nr. 73617. 20.
80 Rtlr. auf Nr. 37516. 56223.
50 Rtlr. auf Nr. 37567.
40 Rtlr. auf Nr. 4079. 17138. 73677. 74158. 80513. 102669.
25 Rtlr. auf Nr. 968. 4067. 68. 90. 4887. 6904. 11. 16209. 93. 16300. 17142. 52. 21102. 13. 25848. 51. 58. 31900. 13. 37561. 65. 72. 38609. 15. 43. 43388. 45458. 45666. 69. 58329. 35. 61937. 63001. 58. 61. 71560. 73608. 74153. 70. 97. 76508. 28. 32. 33. 38. 80505. 11. 38. 47. 76. 87. 80771. 89058. 76. 80. 94306. 19. 44. 96749. 66.

Liegnitz, den 25. Septbr. 1834.

Leitgebel.

Angekommene Fremde.

Den 26. September. Weiße Adler: Hr. Graf v. Sprinzenstein a. Kochanowitz. — Hr. Gutsbes v. Lipinski u. Hr. Gutsbes. v. Reibnitz a. Höckricht. — Hr. Prof. Schubert aus Groß Glogau. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. Rahner a. Seiffersdorf. — Blaue Hirsch: Hr. Handlungs-Kommis Friedländer a. Berlin. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. Schirrnemann a. Kolberg. — Hr. Statsrath v. Morawski a. Warschau. — Goldne Krone: Hr. Kaufm. Teller aus Tannhausen. — Goldne Schwerdt: Hr. Steuer-Einnehmer Lendin a. Sagan. — Hr. Gutspächter Reichel a. Tschanschwitz. — Hr. Pastor Poths aus Herrenberg. — Fr. Gutsbes. Du Port a. Gr. Baudiß. — Hr. Kaufm. Wesendonck a. Elberfeld. — Gold. Zepter: Hr. Apothek. Laube a. Kosten. — Deutsche Haus: Fr. Staatsminister Gräfin v. Danckelmann a. Berlin. — Hr. Gutsbes. Graf v. Danckelmann a. Gr. Peterwitz. — Hr. Hofrath Ulrici a. Berlin. — Hr. Lederfabrikant Chwistek aus Pleß. — Gold. Baum: Fr. Gutsbes. v. Trepka a. Mokzko. — Hr. Pfarrer Frömel a. Zobten. — Hr. Kontrolleur v. Bernicke a. Brieg. — Hotel de Pologne: Hr. Staatsrath v. Bolinski a. Tschernikow. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Sternberg a. Kempen. — Weiße Storch: Hr. Gutsbes. Ehrhard a. Boberau. — Hr. Kattunfabrikant Mirbt a. Gnadenfrey. —

Privat-Logis: Taschenstr. Nr. 25: Hr. Landschafts-Syndikus v. Mützschfahl a. Jauer. — Schweidnitzerstraße Nr. 37: Hr. Kaufm. Junge a. Reichenbach. — Reuschestraße Nr. 65: Hr. Dr. med. Reich a. Berlin. — Am Ringe: Nr. 11: Hr. Kaufm. Mercklein a. Berlin. — Oderstr. Nr. 17: Hr. Lieutenant Garagnon a. Lüben. — Oderstr. Nr. 31: Hr. Bürgermeister Heinze a. Friedeberg a. Q.

26 Spt	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U.V.	27" 10'''75	+ 12, 4	+ 3, 7	+ 2, 8	W. 9°	heiter.
2 U.N.	27" 10'''90	+ 14, 1	+ 11, 6	+ 7, 7	WNW. 26	überwölkt.

Nachtkühle + 3, 4 (Thermometer) Oder + 10, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 26. September 1834.

Waizen:	Höchster	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.	Mittler	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst.	1 Rtlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.		1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Gerste:		— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.		— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:		— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.